

DER DURCHBLICK

Mitteilungen des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Österreich

www.blindenverband.at

● **BERATEN - GESEHEN -**
● **VERTRETEN IN GANZ**
● **ÖSTERREICH**

● Geschäftsbericht 2013-2014
des BSVÖ und seiner Referate, Einrichtungen,
Fachgruppen und Landesorganisationen



Hatten Sie schon mal ein „Blind Date“ ...?

318.000
Menschen in Österreich
kennen die Spielregeln!



www.blindenverband.at
P.S.K. Konto Nr. 93 93 8000, BLZ 60000

Mit dem Kauf eines Loses unserer Wertlotterie helfen Sie nicht nur,
Sie können auch tolle Preise gewinnen:

Die nächste Ziehung findet am 17. Juli 2014 statt, die Lose erhalten
Sie um 1,70 Euro im BSVÖ sowie unter 0800 210 284.

Als Hauptpreis wartet ein Mercedes GLK im Wert
von über 40.000,- Euro auf Sie!

Mitteilungen des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Österreich;
Selbsthilfeorganisation blinder und sehbehinderter Menschen
Nr. 1-2014, 67. Jahrgang

Blinden- und Sehbehindertenverband
Österreich (BSVÖ),
1130 Wien, Hietzinger Kai 85
ZVR-Zahl: 903235877,
DVR-Nummer: 4004475
www.blindenverband.at

Herausgeber:

Dr. Markus Wolf, Präsident
Tel.: +43 1 9827584-200, Fax-DW: 209
e-mail: praesident@blindenverband.at

Chefredakteurin:

DI Doris Ossberger, PR-Referat
Tel.: +43 1 9827584-203, Fax-DW: 209
Mobil: +43 664 88658733
e-mail: presse@blindenverband.at

Abo-Verwaltung:

Sina Brychta, Bundessekretariat
Tel.: +43 1 9827584-201, Fax-DW: 209
e-mail: office@blindenverband.at

Grafik & Layout:

Patricia Emberger, LEMON.IDEAS Grafik
Tel.: +43 650 37 038 12
e-mail: office@lemonideas.net
www.lemonideas.net

Druck:

kb-offset Kroiss & Bichler GmbH & CoKG
www.kb-offset.at

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ) ist als Dachorganisation seiner sieben Landesorganisationen (Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg sowie Wien/Niederösterreich/Burgenland) überparteilich und religiös neutral und hat seinen Sitz am Hietzinger Kai 85, 1130 Wien. Seine zentrale Aufgabe ist die Förderung der Interessen und Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen und die Anleitung zur Selbsthilfe. Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten des BSVÖ Dr. Markus Wolf, den Obleuten der Landesorganisationen Willibald Kavalirek, Ferdinand Kühreiber, Josef Schinwald, Walter Müller, Klaus Guggenberger, Dieter Wolter und Herbert Krames, dem Kassier Gerhard Schmelzer sowie der Schriftführerin Magdalena Maringer. Grundlegende Richtung: Die Zeitschrift „Der Durchblick“ ist eine Sammlung von Texten und Bildmaterial mit behinderungsspezifischem Inhalt und auch Wissenswertem von allgemeinem Interesse mit Informationen über wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Leistungen und Unterhaltung. Medieninhaber ist zu 100 % der BSVÖ.

Coverbild: thinkstock.de

1. EIN EINBLICK ...	4
2. REFERATE	
Öffentlichkeitsarbeit (PR)	6
Internationale Zusammenarbeit	9
Barrierefreies Bauen	11
3. EINRICHTUNGEN	
Hörbücherei	14
SEBUS	15
4. FACHGRUPPEN	
Esperantisten	17
Brailleschrift-Kommission	18
Blindenführhunde	19
Telekommunikation und Büroberufe	21
Mobilität und Infrastruktur	23
5. LANDESORGANISATIONEN	
Kärnten	25
Oberösterreich	26
Salzburg	26
Steiermark	27
Tirol	28
Vorarlberg	29
Wien, Niederösterreich und Burgenland	30



Ein Einblick ...

Gemeinsam tasten wir uns vorwärts!

Dr. Markus Wolf wurde 2012 zum Präsidenten des BSVÖ gewählt und steht nun bereits im dritten Jahr in dieser Funktion. Am Anfang des diesjährigen Geschäftsberichtes gibt er einen Einblick in die Arbeitsschwerpunkte der Dachorganisation des BSVÖ im vergangenen Jahr.

In Österreich gibt es laut Behindertenbericht 2008 ungefähr 318.000 Menschen mit einer dauerhaften Sehbeeinträchtigung. Darunter versteht man eine Fehlsichtigkeit, die durch Hilfsmittel wie Brillen bzw. Kontaktlinsen oder operative Eingriffe nicht mehr zur Gänze korrigierbar ist. Eine Sehbeeinträchtigung oder Erblindung stellt die betroffene Person vor große Herausforderungen – vom persönlichen Umgang mit der Situation bis hin zu sozialen, beruflichen und finanziellen Auswirkungen.

Ganz nach dem Motto „Gemeinsam mehr sehen“ hat sich der Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ) mit seinen sieben Landesorganisationen auch im Geschäftsjahr 2013-2014 für die Anliegen blinder und sehbehinderter Menschen in ganz Österreich aktiv eingesetzt. Im Vordergrund stehen Hilfe zur Selbsthilfe und das Ziel der Inklusion, d.h. vollwertige und selbstbestimmte gesellschaftliche Teilhabe in allen Lebensbereichen.

Es freut mich sehr, dass wir ein langjähriges Ziel erreichen konnten.

Parkausweis nach StVO § 29 b



Behindertenparkplätze stehen seit dem 1.1.2014 auch Begleitfahrzeugen von blinden und hochgradig sehbehinderten Menschen zur Verfügung. Damit wird die Sicherheit von blinden und sehbehinderten Menschen im Straßenverkehr erhöht. Leider gibt es aber noch viel zu wenige solcher Behindertenparkplätze und daher wird der BSVÖ in Zukunft zusammen mit anderen Gruppen die ausreichende Schaffung solcher Parkplätze fordern.

Zugang zum Richteramt



Sehr erfreulich ist auch, dass seit Jänner 2014 zwei blinde Personen in Österreich als Richter tätig sind. Zusammen mit der Vorsitzenden des Monitoringausschuss, Frau Dr. Marianne Schulze, konnten wir das Justizministerium zur Öffnung des Richteramts auch für blinde und sehbehinderte Personen überzeugen. Besonders freut es mich auch, dass beide Richter auch BSVÖ-Mitglied sind.

Barrierefreier Zugang zu Druckerzeugnissen



Blinde und sehbehinderte Menschen haben derzeit noch immer nur einen sehr eingeschränkten Zugang zu urheberrechtlich geschützten Büchern und Zeitschriften. Auf Ebene der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) liefen von 2009 bis



Präsident Wolf freut sich über die hör- und tastbaren Informationen zur Europawahl 2014 – hier sieht man ihn an seinem Schreibtisch beim ersten „Probelesen“. Foto: BSVÖ/Ossberger

Juni 2013 Verhandlungen über eine generelle Ausnahme vom Urheberrecht für Braille und andere zugängliche Formate, die den grenzüberschreitenden Austausch von Lesematerial für blinde und sehbehinderte Menschen erleichtern soll. Im Juni konnten wir, zusammen mit der Europäischen Blindenunion (EBU) und der Weltblindenenunion (WBU) den Durchbruch feiern.

Die Europäische Union unterzeichnete am 30. April den Vertrag von Marrakesch im Hauptsitz der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) in Genf. Die Unterzeichnung ist ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zur Verbesserung des Zugangs zu barrierefreien Druckerzeugnissen weltweit. Die Unterzeichnung des Vertrages, für den der BSVÖ auf nationaler wie auf europäischer Ebene in Zusammenarbeit mit der EBU über einen langen Zeitraum geworben hat, ist sehr erfreulich. Damit der Vertrag Gültigkeit erlangt, muss er nun von mindestens 20 WIPO-Mitgliedsstaaten ratifiziert werden. Um wirklich sinnvoll zu sein, muss die Ratifizierung von so vielen Ländern wie möglich durchgeführt werden, da nur Organisationen aus Ländern, die bereits ratifiziert haben, barrierefreie Bücher über ihre Grenzen hinweg beziehen oder versenden können. Der BSVÖ wird seine Bemühungen auf nationaler wie auf europäischer Ebene für die Verbesserung des Zugangs zu barrierefreien Druckerzeugnissen fortsetzen.

Hörbarkeit geräuscharmer Kraftfahrzeuge



Vor einem Jahr durften wir optimistisch sein, dass wir ein gutes Ergebnis bei geräuscharmen Fahrzeugen erzielen werden. "Acoustic Vehicle Alerting System", kurz AVAS, heißt das System, das mittels Warn-ton akustisch auf Fahrzeuge aufmerksam macht, die sich mit geringer Geschwindigkeit nahezu lautlos nähern. Ein entsprechender Verordnungsentwurf für einen verpflichtenden Einbau von AVAS wurde im Europäischen Parlament beschlossen. Der Rat der Europäischen Union hat diesen Beschluss leider abgeschwächt, so dass es lange Übergangsfristen gibt und das AVAS vom Fahrer ausgeschaltet werden kann. Das darf nicht so bleiben! Wir werden uns daher nun auf nationaler Ebene für ein Verbot des Ausschaltens bemühen.

Barrierefreies Bauen in Ausbildungen



Der BSVÖ fordert weiterhin die Aufnahme der Grundsätze barrierefreien Bauens in die Lehrpläne sämtlicher Berufe im Bauwesen. Er hat daher die Politik aufgefordert, die Umsetzung der schon 2001 in der sogenannten "Tomar-Resolution" des Europarates, ResAP(2001)1 festgeschriebenen speziellen Ausbildung für "Design for All" im Parlament umzusetzen.

Förderung selbständiger Mobilität



Zu unseren wichtigen bisher stark bearbeiteten aber noch nicht umgesetzten Forderungen zählen auch die Anerkennung der Blindenführhunde als Rehabilitationsmaßnahme sowie die Finanzierung des Mobilitäts- und Orientierungstrainings. Der BSVÖ fordert daher weiterhin eine Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen, die aus dem "Nationalen Aktionsplan Behinderung 2012 - 2020" gestrichen wurden.

Gesellschaftliche Teilhabe in allen Lebensbereichen



Grundlegendes Ziel des BSVÖ ist eine Gesellschaft, in der alle Menschen ihr Potential in größtmöglichem Ausmaß verwirklichen können, in der jede Person für ihre Stärken anerkannt und geschätzt wird, in der Chancengleichheit eine Selbstverständlichkeit für alle Menschen ist. Für diese Ziele werden wir uns auch im kommenden Jahr unermüdlich einsetzen.

Markus Wolf

Referate



Referat für Öffentlichkeitsarbeit (PR) Netzwerken und mobilisieren in alle Richtungen!

Die letzte Geschäftsperiode war von einigen Veränderungen im PR-Referat der BSVÖ Dachorganisation geprägt. So wurden im Herbst letzten Jahres die Aufgabe an DI Doris Ossberger und auf Mag. Stefanie Steinbauer übergeben.

Neuorientierung im PR-Bereich



Zu den neu zugewiesenen Aufgaben zählen unter anderem die österreichweite Koordination der Öffentlichkeitsarbeit des BSVÖ, der Kontakt mit externen Verhandlungspartnern aus verschiedenen Bereichen, die Zusammenarbeit mit anderen Interessenvertretungen, die Bearbeitung von Medienanfragen, die Betreuung des Webauftritts des BSVÖ, Verwaltung und Versand des Newsletters sowie von Presseaussendungen, Aufbau und Betreuung des Facebook-Profiles, die halbjährliche Herausgabe der Verbandszeitschrift „Der Durchblick“ u.v.m.

Im Jänner 2014 luden die Referentinnen zu einer zweitägigen PR-Klausur der Dachorganisation und aller Landesorganisationen des BSVÖ zur Verbesserung der internen Kommunikation sowie der gemeinsamen Präsentation des Verbandes nach außen. Die öffentlichkeitswirksame Aufbereitung des beeindruckenden österreichweiten Leistungsspektrums des BSVÖ, die Überarbeitung des Webauftritts sowie die Etablierung diverser organisatorischer Strukturen zur Optimierung und Effizienzsteigerung der gemeinsamen Arbeit aller im PR-Bereich tätigen Mitarbeiter sind die ersten wesentlichen Ergebnisse – weitere Schritte folgen.

Eine weitere Neuerung betrifft unsere Verbandszeitschrift „Der Durchblick“. Diese erscheint nun halbjährlich: einmal in Form des Geschäftsberichts und einmal als Forderungskatalog des BSVÖ. Außerdem wurde das optische Erscheinungsbild mit der aktuellen Ausgabe komplett überarbei-

tet. Die Zeitschrift präsentiert sich ab sofort in einem neuen, ansprechenderen, visuell barrierefreien Design. Auch im Brailleformat sowie als Hörbuch wird sie ihren Lesern nach wie vor zur Verfügung stehen.

Neuer Botschafter des BSVÖ



Mit dem Bariton der Wiener Staatsoper Clemens Unterreiner konnte der BSVÖ seinen ersten Botschafter gewinnen. Der sozial engagierte und in seiner Kindheit selbst für ein Jahr erblindete Künstler wird die Interessen, Forderungen und Schwerpunktthemen des BSVÖ und seiner Mitglieder auf nationaler wie internationaler Ebene vertreten und den Verband bei diversen Veranstaltungen und Presseterminen unterstützen. Damit sollen eine stärkere Präsenz des BSVÖ in der Öffentlichkeit sowie die vermehrte Kontaktaufnahme mit potentiellen Unterstützern und Kooperationspartnern ermöglicht werden.

Vergissmeinnicht – Die Initiative für das gute Testament



Der Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich ist seit Jänner 2014 eine von 50 gemeinnützigen Organisationen, die sich unter der Dachmarke "Vergissmeinnicht – Die Initiative für das gute Testament" zusammengeschlossen haben. Österreichische Vereine und Organisationen aus den verschiedensten Bereichen machen es sich dabei gemeinsam zur Aufgabe, Menschen bei deren Bedürfnis zu unterstützen, sich über die Dauer ihres Lebens hinaus sozial einzusetzen. Die Initiative bietet neutrale Informationen zum Thema Vererben an gemeinnützige Organisationen. Der BSVÖ ist dabei auf der Homepage der Initiative www.vergissmeinnicht.at sowie in deren Broschüren und auf unterschiedlichen medienwirksamen Veranstaltungen – wie beispielsweise dem Pflanzen von Vergissmeinnicht am 1. April im Wiener Volksgarten – vertreten.

Kooperation mit dem Kunsthistorischen Museum



Der BSVÖ fungiert als Kooperationspart-



Umstellung von ÖBB Vorteils-card Blind auf Österreichischen Behindertenpass Anfang 2014: der BSVÖ leistete umfassende Informations- und Beratungsarbeit für seine Mitglieder – das Symbolfoto zeigt einen Behindertenpass vor dem Hintergrund verschiedener Piktogramme zum Thema Zug- und Busreisen. Foto: BSVÖ/Ossberger

ner beim Projekt „Lesetasthörbuch“ des Kunsthistorischen Museums. Dieses Buch bietet unter dem Motto „Gemeinsam anders sehen“ speziell für blinde und sehbehinderte Menschen einen neuartigen Zugang zu ausgewählten Werken großer Meister. Die Bilder werden dabei sowohl in Schwarz- als auch in Brailleschrift beschrieben, wobei verstärkte Kontraste bei den Abbildungen zur leichteren Erkennbarkeit beitragen und eine taktile Transparentfolie es zusätzlich ermöglicht, die Grundkomposition des Werkes zu ertasten. Auditive Informationen können der dem Buch beiliegenden CD entnommen werden. Der BSVÖ wird als Partner sowohl im fertigen Lesetasthörbuch als auch bei der Bewerbung des Projektes genannt und unterstützt dessen Umsetzung in beratender Funktion.

Barrierefreie Europawahl



Für die Europawahl am 25. Mai 2014 wurden auf Initiative des BSVÖ erstmals alle Wahlinformationen des Bundesministeriums für Inneres sowie eine vom BSVÖ zusammengestellte Zusammenfassung der speziell für blinde und sehbehinderte Menschen relevanten Eckdaten als Audiodatei (Hörbuch) und in Brilledruck aufbereitet

und an die Zielgruppe verteilt. Damit wurde eine große Lücke auf dem Weg zu einer komplett selbstbestimmten und selbständigen Stimmabgabe durch blinde und sehbehinderte Menschen geschlossen. Der BSVÖ hofft auf eine Fortführung dieses neuen Standards in puncto barrierefreier Wahl.

Österreichweite Aktionswochen



Im Berichtszeitraum wurden zwei große österreichweite Themenwochen mit Beteiligung aller Landesorganisationen vom PR-Referat koordiniert. Die Woche im Oktober rund um den „Tag des weißen Stockes“ am 15. Oktober 2013 stand unter dem Motto „Rücksicht schafft Vorsicht“. Dazu wurde in ganz Österreich mit Aktionen im öffentlichen Raum auf die Verkehrssicherheitsproblematik im Zusammenhang mit Begegnungszonen aufmerksam gemacht. Die Themenwoche im Juni rund um den „Sehbehindertentag“ am 6. Juni 2014 stand unter dem Motto „Gemeinsam mehr sehen – Ein Blick hinter die Kulissen“. Hier wurden österreichweit Veranstaltungen geboten, die einen Einblick in das vielfältige und breite Angebot des BSVÖ und seiner Landesorganisationen erlaubten.

Interessenvertretung und Fundraising



Gespräche mit Entscheidungsträger in Ministerien, beim Bundessozialamt, der Behindertenanwaltschaft sowie den Behindertensprechern der Parteien sind für die Durchsetzung von berechtigten Anliegen blinder und sehbehinderter Menschen von

enormer Wichtigkeit. Das PR-Referat konnte diese vorbereiten, assistierte dem Präsidenten bei der Durchführung und unterstützte ihn bei der Nachbereitung.

Die Suche nach neuen Sponsoren und Kooperationspartnern sowie die österreichweite Koordination des Fundraisings werden in der kommenden Geschäftsperiode zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Zahlen und Fakten



Auf Facebook durfte sich der BSVÖ auf einen Zuwachs seiner Fangemeinde auf mittlerweile rund 600 Personen freuen. Auf großes Interesse stieß die vorweihnachtliche Aktion des „Hörbuchadventkalenders“, der in Kooperation mit der Hörbücherei des BSVÖ umgesetzt werden konnte. Seit Jänner 2014 hat der BSVÖ ebenfalls in Kooperation mit der Hörbücherei die ersten fünf monatlichen Kurzberichte über für blinde und sehbehinderte Menschen nützliche Smartphone-Apps in Form der „App des Monats“ veröffentlicht.

Mit über 100 auf der Website des BSVÖ veröffentlichten und über den Newsletter versandten Artikel zu aktuellen Ereignissen hat der BSVÖ seine Mitglieder und weitere Newsletterabonnenten aus verschiedenen Bereichen auf dem Laufenden gehalten. Mit rund 20 Presseausendungen wurden besonders wichtige Meldungen und Stellungnahmen des BSVÖ auch einer breiteren Öffentlichkeit zugetragen.

Doris Ossberger und Stefanie Steinbauer

Hochwertige Unterstützung für Blinde und sehbehinderte Menschen
Macht das Internet, MS-Office und viele andere Windows basierende Programme zugänglich.



Window-Eyes®
Bildschirmleseprogramm

Erweiterte Anpassungsmöglichkeiten durch APPS/Scripting (MS COM Automation®)

für Windows Vista, Windows 7 und Windows 8
<http://www.window-eyes.at>

Unterstützt auch:

Serverinstallation, Remoteunterstützung, PDF, Internet Explorer, Mozilla FireFox und Thunderbird MS Office Word, Excel und PowerPoint auf **Dokumentobjektebene** (ab Office 2000)

Anpassungen für viele Programme **GRATIS** im Internet zum Download

© **AI Squared IN**

Kostenlos für Benutzer von Microsoft Office (ab gekaufter Version von MS Office 2010)
Die kostenlose Version beinhaltet Installationsunterstützung. Benutzerunterstützung kann kostenpflichtig in Anspruch genommen werden.



Projekt VISAL: Beim Spiel „Knöpfe ordnen“ trainieren zwei Teilnehmer ihre Fingerfertigkeit. Foto: BSVÖ/Steinbauer

Referat für internationale Zusammenarbeit Aktive Förderung selbstbestimmten Lebens in ganz Europa!

Das Referat für internationale Zusammenarbeit wird seit Juni 2013 von Frau Mag. Stefanie Steinbauer geleitet. Seitdem hat sie zahlreiche Projekte aufgegriffen, weiterbetreut und ins Leben gerufen.

Projekte auf europäischer Ebene

Das Referat für internationale Zusammenarbeit stellt die Kontakt- und Koordinierungsstelle des BSVÖ für internationale Projekte dar, die durch verschiedene Ansätze die sozio-ökonomische Inklusion von blinden und sehbehinderten Menschen anstreben. In der Regel wird eine Förderung des Großteils der notwendigen Projektmittel bei entsprechenden Förderprogrammen der Europäischen Union (EU) beantragt.

VISAL (Visually Impaired Seniors Active Learning)



Das seit November 2012 laufende, vom

„Programm für Lebenslanges Lernen“ der EU geförderte, zweijährige Projekt hat zum Ziel, die soziale Inklusion und das gesellschaftliche Engagement blinder und sehbehinderter Senioren in vier europäischen Ländern (Österreich, Kroatien, Slowakei, Vereinigtes Königreich) durch eine Reihe von Workshops zu fördern. Das Projekt wurde sehr erfolgreich sowohl in Wien als auch in Klagenfurt und Linz durchgeführt. Weitere Einheiten sowie eine Abschlusskonferenz unter Beteiligung externer Experten sind für Sommer 2014 geplant.

ALL4WELL (Accessible Language Learning for the Wellness Sector)



Das vom „Programm für Lebenslanges Lernen“ der EU beantragte zweijährige Projekt hat zum Ziel, Englisch als Komponente in die Massage-Ausbildung blinder und sehbehinderter Menschen zu integrieren.

ren und somit deren Wettbewerbsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. Am beantragten Projekt sind sieben Organisationen aus vier Ländern (Italien, Deutschland, Rumänien, Österreich) beteiligt. Das Referat ist in Zusammenarbeit mit SEBUS für die Koordinierung und Implementierung des Projektes in Österreich verantwortlich.

Age Friendly Cities



Die Europäische Blindenunion entwickelte zusammen mit der European Guide Dog Foundation (EGDF) Ergänzungen zu den Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation für altersfreundliche Städte, die speziell auf die Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Senioren Bezug nehmen. Dafür wurden vom Referat zwei Fokusgruppendifkussionen mit blinden und sehbehinderten Senioren in der Partnerstadt Salzburg durchgeführt. Die vom Referat ausgearbeiteten Ergebnisse stellen einen von drei Beiträgen zu den Ergänzungen von EBU und EGDF dar. Das fertige Dokument wurde Ende März präsentiert und kann unter folgendem Link abgerufen werden: <http://www.age-platform.eu/age-policy-work/accessibility/age-work/2010-march-2014-age-friendly-cities-for-visually-impaired-persons>

AURA - Audio Reality Augmentation



Die Entwicklung eines mobilen Gerätes zur Übersetzung von visuellen in akustische Eindrücke, das auf die speziellen Nutzungsanforderungen blinder und sehbehinderter Menschen abgestimmt ist und unter Einbeziehung der Zielgruppe umgesetzt werden soll, ist das Ziel dieses im April 2014 eingereichten Projektes. In Zusammenarbeit mit Partnern aus Italien, Frankreich, Spanien, Rumänien, Irland und Israel war das Referat an der Formulierung des Projektantrages beteiligt und wird bei Annahme des Projektes für die Umsetzung in Österreich verantwortlich sein.

Konferenzen und Seminare

- Konferenz der EBU Liaison Commission

- von 20.-22. September 2013 in Lissabon
- Fortbildung zum EU-Projektmanager bei Euroconsults, 18.-22. November und 9.-13. Dezember 2013, Wien
- Austrian Fundraising Kongress, 7.-9. Oktober 2013, Wien
- Human Rights and Disability, International Symposium, 10.-11. April 2014, Wien

Öffentlichkeitsarbeit

EBU-Newsletter



Das Referat verfasst regelmäßig österreichspezifische Nachrichten in englischer Sprache, welche für blinde und sehbehinderte Menschen in anderen europäischen Ländern von Interesse sind. Diese Nachrichten werden im zweimonatlich erscheinenden Newsletter der Europäischen Blindenunion (EBU) veröffentlicht.

Englische Homepage-Version



Um die Präsenz im internationalen Raum zu erhöhen und den Austausch mit ausländischen Partnern zu erleichtern, wurde eine englischsprachige Version der BSVÖ-Homepage erstellt. Das Referat ist für das Content Management der englischen Homepage-Version verantwortlich.

Sonstiges



- **Recherche internationaler Entwicklungen zu Themen mit Relevanz für das österreichische Blindenwesen sowie Lobbying-Tätigkeiten bei nationalen Ministerien und österreichischen EU-Parlamentariern, meist in Zusammenarbeit mit der Europäischen Blindenunion:**

- Gesetzliche Regelungen zum Geräuschpegel von Elektroautos
- Zugänglichkeit zum Richteramt für blinde und sehbehinderte Juristen EU-Richtlinie für barrierefreie Webseiten im öffentlichen Bereich
- WIPO-Vertrag über einen ver-

besserten Zugang zu Büchern und anderen Druckerzeugnissen für Menschen mit funktionellen Lesebehinderungen

- BSVÖ-Repräsentantin in der AG „Behinderung und Entwicklung“ der AG Globale Verantwortung

- Österreichischer CRPD (UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities) national champion der Weltblindunion

Stefanie Steinbauer

Referat für barrierefreies Bauen

Voller Einsatz für uneingeschränkte Mobilität!

Im vergangenen Jahr konnte die externe Vernetzung und damit der anerkannte Expertenstatus des BSVÖ in puncto barrierefreies Bauen maßgeblich ausgebaut werden. DI Doris Ossberger, Referentin für barrierefreies Bauen, gibt einen Überblick über die wesentlichen Tätigkeitsbereiche.

Gremien und Arbeitsgruppen der Interessenvertretungen

Gremium für Mobilität und Infrastruktur (GMI)



Ich bin für die Koordination dieses Gremiums des BSVÖ, das sich mit barrierefreiem Verkehr und Infrastruktur für blinde und sehbehinderte Menschen beschäftigt, seit Juni 2013 zuständig. Die Mitarbeiter sind für die einzelnen Landesorganisationen in den Bundesländern bei diversen (Bau-)Projekten beratend tätig. Im GMI findet die österreichweite Akkordierung von Positionen, Vorgehensweise, Beratungsinhalten etc. statt.

Komitee für Mobilität sehbeeinträchtigter Menschen in Österreich (KMS) (ehemals ÖAVV)



Das KMS (ehemals ÖAVV) ist eine Arbeitsgruppe, in der vier verschiedene Organisationen zur Interessenvertretung blinder und sehbehinderter Menschen zusammen-

arbeiten. Es befasst sich ebenfalls mit barrierefreiem Verkehr und Infrastruktur für blinde und sehbehinderte Menschen und bietet unter allen Mitgliedsorganisationen abgestimmte Stellungnahmen und Beratung. Im Rahmen der einjährigen Leitungsfunktion des BSVÖ 2013 hatte ich die Koordination der damaligen ÖAVV übernommen und bin auf Wunsch der Gruppe unter der im Jahr 2014 vorsitzführenden Organisation weiterhin als Koordinatorin tätig.

Die Umbenennung der Arbeitsgruppe erfolgte im April 2014 und ging mit einer Neustrukturierung unter Zusammenlegung mit dem ehemaligen im Osten Österreichs tätigen ebenfalls organisationsübergreifenden VK Ost einher, die bereits 2013 unter dem Vorsitz des BSVÖ vorbereitet worden war.

Arbeitsgruppe Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr



Die Arbeitsgruppe wird von der ÖAR koordiniert. Unterschiedliche Behindertenorganisationen arbeiten darin mit dem Ziel der Durchsetzung umfassender Barrierefreiheit bei österreichweiten Großbauprojekten (z.B. Hauptbahnhof Wien) zusammen. Ich war aktiv beteiligt an der Initiative zur Gründung der Arbeitsgruppe Anfang 2013 und bin nun laufend als Mitarbeiterin tätig. Aktuell bin ich Teil einer Delegation zur Zusammenarbeit in puncto Barrierefreiheit mit den ÖBB.



Referentin Doris Ossberger ist laufend dabei, die Anliegen ihrer blinden und sehbehinderten Kollegen nach außen zu tragen – hier ist sie bei einem Gespräch im Rahmen der Präsentation der von ihr verfassten Studie „Wohnbau barrierefrei“ im Dezember 2013 zu sehen. Foto: M. Maringer

Österreichisches Netzwerk Barrierefreiheit



Das Netzwerk besteht schon lange, wurde ursprünglich von der ÖAR koordiniert und verfolgt das zentrale Ziel, Personen mit verschiedenem Hintergrund und aus allen möglichen Bereichen, die im Bereich barrierefreien Bauens tätig sind, eine unkomplizierte und unbürokratische Austauschplattform zu bieten und in der Folge einheitliche Umsetzungsstandards in Österreich zu etablieren. Im April 2014 wurde die Arbeit nach einer längeren inaktiven Phase wieder aufgenommen und das Referat für barrierefreies Bauen des BSVÖ wurde aktiv mit eingebunden.

Expertengremium Barrierefreier Flugverkehr



Seit August 2012 bin ich in dem von der Flughafen Wien AG beauftragten organisationsübergreifenden Expertengremium zur Verbesserung der Barrierefreiheit am Flughafen Wien laufend tätig.

Normungsgremien

ASI AG 196.11 „Barrierefreie ITM“



Im Zusammenhang mit dem Projekt „Barrierefreie Geldautomaten“ war ich maßgeblich an der Initiative zur Reaktivie-

rung dieser Arbeitsgruppe des Austrian Standards Institute (ASI) beteiligt und bin seit Jänner 2013 stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgruppe.

ASI AG 196.06 „Blindenhilfsmittel“



Im März 2013 wurde ich als Expertin in die Arbeitsgruppe aufgenommen und im April 2013 gemeinsam mit einer Kollegin beauftragt, die untergeordnete Arbeitsgruppe „Sehbehinderungen in der Norm“ zu leiten und zu koordinieren. Im Dezember 2013 wurde ich zur Vorsitzenden der gesamten Arbeitsgruppe gewählt.

ASI AG 011.05

„Barrierefreies Planen und Bauen“



Im Jänner 2013 wurde ich als Expertin in die Arbeitsgruppe aufgenommen und bringe mich seitdem gemeinsam mit meinen Kollegen vom GMI vor allem zu Aspekten der Barrierefreiheit für blinde und sehbehinderte Menschen ein.

Projekt- und Vortragstätigkeit

Viele meiner Tätigkeiten ergeben sich aus der Bearbeitung diverser interner und externer Anfragen, die laufend an mich herangetragen werden. Teilweise erwachsen daraus umfangreichere Projekte wie beispielsweise die folgenden:

DrivEkustik



Das Projekt des Kuratoriums für Verkehrssicherheit beschäftigt sich unter anderem mit der Hörbarkeit von Elektrofahrzeugen. Ich durfte den BSVÖ als Mitglied im Konsortium vertreten und habe mich aktiv an den wissenschaftlichen Untersuchungen beteiligt. Die Studie, die zu dem klaren Ergebnis kommt, dass Zusatzgeräusche im Sinne der Verkehrssicherheit unbedingt erforderlich sind, wurde im August 2013 abgeschlossen und im April 2014 publiziert.

Barrierefreie Geldausgabeautomaten



Die banken- und organisationsübergreifende Arbeitsgruppe wurde im Jänner 2012 auf meine Initiative gegründet – seitdem koordiniere ich sie. Ziel ist die österreichweit möglichst flächendeckende Nutzbarkeit von Geldausgabeautomaten für blinde und sehbehinderte Menschen. Inhalt der Arbeit waren bisher unter anderem die Erstellung eines Anforderungskriterienkatalogs, die laufende Beratung der Banken und Softwarefirmen bei der Umsetzung sowie die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt. Im Februar 2014 wurde das Projekt unter dem Titel „bank4all“ auf der Website des Zero Project 2014 präsentiert.

ViDeA



Das Projekt „Visual Design for All“ unter der Leitung der WU Wien, Institut für Transportwirtschaft und Logistik, und der Mitarbeit namhafter Projektpartner befasst sich mit verschiedenen Aspekten visueller Barrierefreiheit. Darin werden die Wechselwirkung zwischen Einflussfaktoren wie Beleuchtung, Kontrast, Materialeigenschaften, Umweltfaktoren usw. untersucht, mit dem Ziel, davon wissenschaftlich fundierte Schwell- und Grenzwerte sowie Anforderungskriterien als Planungsgrundlage abzuleiten. Ich wurde bei dem Projekt als externe Expertin mit der Aufgabe der Qualitätssicherung betraut.

Schulung und Bewusstseinsbildung



2013 durfte ich insgesamt vier Vorträge über Barrierefreiheit für blinde und sehbehinderte Menschen vor unterschiedlichem Publikum mit unterschiedlichen Zielsetzungen – unter anderem im Rahmen der Ausbildung zum/zur „Gleichstellungsberater/in“ des ÖZIV sowie im Rahmen eines Seminars für Planer am ASI über die ÖNORM B 1600 gestalten.

Doris Ossberger

Anwalt für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderung



Der Behindertenanwalt berät und unterstützt Menschen mit Behinderungen bei Diskriminierung in der Arbeitswelt, bei Verbrauchergeschäften und in der Bundesverwaltung.

Der Behindertenanwalt steht Ihnen für Auskünfte und Beratung gerne zur Verfügung.

Kontakt:

- » **Anschrift:** Behindertenanwalt
Babenbergerstraße 5/4, 1010 Wien
- » ☎ **0800 80 80 16** (gebührenfrei)
- » **Fax:** 01- 71100 DW 2237
- » **E-Mail:** office@behindertenanwalt.gv.at

Beratungszeiten: Montag-Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr und nach Terminvereinbarung

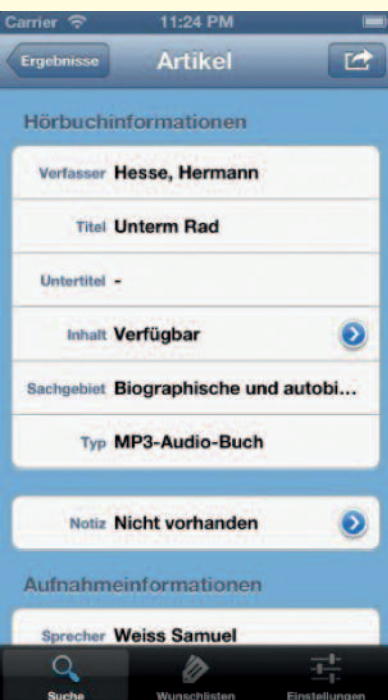
Nähere Informationen unter www.behindertenanwalt.gv.at

Einrichtungen

Hörbücherei

Barrierefreies Lesen: Modernste Technik, höchste Qualität!

Im vergangenen Jahr präsentierte die Hörbücherei ihren Hörern einige Neuerungen, die es ihnen unter anderem ermöglicht, noch leichter Zugang zu unseren Hörbüchern zu erlangen. Mag. Alexander Guano, Leiter der Hörbücherei, weiß darüber zu berichten.



Screenshot der neuen Katalog-App der Hörbücherei, die das Ausleihen noch komfortabler macht.

Foto: BSVÖ Hörbücherei

Der neue Bestandskatalog inklusive neuen Registern ist nun seit September 2013 online auf der Homepage der Hörbücherei zum kostenlosen Download zugänglich. Der Onlinekatalog enthält zwei neue wesentliche und sehr bedeutende Punkte: das Verfasserregister (mit Herausgebern und Regisseuren) und das Sprecherregister. Bis dato war es für unsere Hörer ein schwieriges Unterfangen, die Werke eines bestimmten Autors zu finden, da die Werke in unterschiedlichen Gattungen (Daisy-Bücher, ORF-Hörspiele, MP3-Audio-Bücher oder DVD-Hörfilme) und Kate-

gorien (Biographien, Historische Romane, usw.) zu finden sein konnten. Ab sofort genügt es gleichwohl, im Verfasserregister nachzusehen und man sieht sogleich, auf welcher Seite im Katalog die Werke des gesuchten Autors zu finden sind. Bezüglich der Suche nach Sprechern war dies in der Vergangenheit gar ein Ding der Unmöglichkeit, da man den gedruckten Katalog nicht direkt danach durchsuchen konnte. Nun ist es möglich, sofort festzustellen, wo und

welche Bücher vorhanden sind, welche z.B. von Fritz Muliari, Friedrich Torberg oder Helmut Qualtinger persönlich aufgesprochen wurden oder wo man z.B. die Originalstimme von Thomas Mann finden und hören kann.

Diese Register zum Bestandskatalog, für die meisten Bibliotheken und Büchereien Usus und Status Quo im alltäglichen Bibliotheksbetrieb, waren uns schon länger ein besonderes Anliegen und stellen einen wichtigen Schritt in der Präsenz der Hörbücherei und ihrem Service für ihre Hörer dar. Diese Art des Zugangs zur Recherche im Medienbestand ermöglicht den Benutzern eine rasche Orientierung in der vorliegenden Literatur sowie unmittelbare Bestellmöglichkeit und beschleunigt somit auch den Versand an die Hörer.

Der Bestandskatalog umfasst in Schwarzdruck mehr als 800 Seiten und kann zum Unkostenbeitrag von 25 Euro bestellt werden.

Überdies gibt es eine weitere große Neuigkeit, nämlich den Hörbücherei-Katalog über das Smartphone. Dies ermöglicht die KatApp, (Katalog-App), welche als iOS-Version für iPhone, iPad oder iPod im Apple iTunes-Store und als Android-Versionen für Phones und Tags im Google Play-Store kostenlos erhältlich ist. Dazu gibt man einfach den Suchbegriff „BSVÖ“ im jeweiligen Store ein oder ruft die Homepage der Hörbücherei auf, wo man den passenden Link sowie eine Beschreibung im Detail zur App der Hörbücherei findet. Mit diesem Werkzeug haben die Hörer einen leichten, direkten Zugang von ihren mobilen Geräten, also auch von unterwegs aus und sind somit noch besser vernetzt.

Die Hörbücherei bot Ende 2013 die Möglichkeit an, eine neue Zeitschrift aufzulesen und zu abonnieren, nämlich die Zeitschrift „Gehört“ des Radioprogrammes Ö1 mit informativen Berichten über die Sendungen, die Programmacher sowie Hintergründe zu den Themen und auch das Radiokulturhaus und dessen Veranstaltungen. Das Angebot wurde angenommen und seit Februar 2014 wird die Zeitschrift im Studio der Hörbücherei aufgesprochen.

Sehr gut beim Publikum angekommen sind wieder die kostenlos zugänglichen Lesungen der Hörbücherei, wofür im vergangenen Jahr bekannte Autoren wie Christine Nöstlinger, Dietmar Grieser, die Schauspielerin und Doyenne des Volkstheaters Hilde Sochor, der Krimischriftsteller Georg Haderer sowie der Tierschutzaktivist Martin Balluch gewonnen wurden. Der Newsletter der Hörbücherei informiert regelmäßig über diese Veranstaltungen aber auch über Neuerungen im Hörbüchereibetrieb.

Zum Schluss einige Zahlen zur Hörbücherei:

Im Jahr 2013 gab es einen Gesamtzuwachs von 1475 Hörbüchern (62 hauseigene Produktionen, wobei anzumerken ist, dass im November und Dezember die Produktion aufgrund von Umbauarbeiten im 3. Stock und die dadurch auftretende Lärmentwicklung stillstand, 475 Digitalisierungen aus dem Altbestand, der Rest Übernahmen). Der Gesamtbestand liegt nun bei ca. 11.000 Hörbüchern. Es wurden ca. 53.000 Entlehnungen durchgeführt, was bedeutet dass jedes Buch durchschnittlich 4- bis 5-mal im Jahr ausgeliehen wurde.

Es gab damit einige wesentliche Neuerungen mit bedeutenden Vorteilen für unsere Hörer, sowie eine kontinuierliche Fortführung unserer laufenden Tätigkeiten.

Alexander Guano

SEBUS – Schulungseinrichtung für blinde und sehbehinderte Menschen Innovatives Ausbildungsangebot für erweiterte Berufschancen!

„BECAUSE WE CAN“ lautete 2013 das Motto des Projekts SEBUS – Schulungseinrichtung für blinde und sehbehinderte Menschen des BSVÖ. Die Projektleiterin von SEBUS, Mag.a Barbara Vielnascher, kann mit Details aufwarten.

Bei der Absolventenfeier am 20. Juni 2013 durften sieben stolze Teilnehmer ihre Abschlusszeugnisse als Lohn für die Anstrengungen der vorangegangenen Monate entgegennehmen. Für SEBUS sind sie Pioniere, da sie alle zuvor nie dagewesene Abschlüsse erlangten. Zwar ist die Massageausbildung ein traditionelles Berufsbild für blinde und sehbehinderte Menschen, jedoch erlangten alle Teilnehmer die Qua-

lifikation „Medizinischer Masseur/ Medizinische Masseurin“. Besonders erfreulich ist, dass vier der Kandidaten gleich im Anschluss die Aufschulung zum Heilmasseur absolvierten. Mit Unterstützung konnten sie diese im Rahmen des Regelkurses besuchen, ein gelungenes Beispiel für Inklusion! Die Schulungspartnerschaft mit der Massageschule MANUS erwies sich als voller Erfolg und wird über die nächsten Jahre fortgesetzt werden.

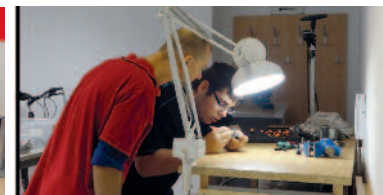
Drei Absolventen wurden erstmals im Bereich Fahrradmechanik ausgebildet. Ein zweiter Ausbildungsdurchgang mit fünf Teilnehmern startete im Juni. Die Ausbildung stellte SEBUS und seine Schulungs-

partner vor große Herausforderungen. Die Skepsis der Kritiker wich zunehmend mit steigendem Können und besonderem Einsatz einzelner Teilnehmer. Ein junger Fahrradmechaniker aus dem ersten Kurs wurde mittlerweile in ein reguläres Dienstverhältnis aufgenommen. Es braucht Zeit, für neue Wege Vertrauen zu schaffen weswegen der Erfolg einer Maßnahme oft erst Monate später beurteilt werden kann.

Rückblickend kann das Kursgeschehen im Projektjahr 2013 als abwechslungsreich und lebendig bezeichnet werden. Insgesamt fanden 34 Kurse statt. Neben den immer nachgefragten EDV-Schulungen erlangten einige Kandidaten durch das entsprechende Unterrichtsangebot erfolgreich einen Lehrabschluss oder einen Hauptschulabschluss.

Deutschkurse erweisen sich besonders im Bereich Deutsch als Fremdsprache als wichtige Vorbereitungsmaßnahme vor einem Ausbildungsbeginn. Die Betreuungsdauer der Teilnehmer hat sich im Vergleich zum Vorjahr wesentlich erhöht und lag 2013 bei durchschnittlich 107,2 Tagen (2012: 79,5). Da gerade viele junge Erwachsene als höchsten Ausbildungsgrad nur über einen Pflichtschulabschluss verfügen, liegt die Sinnhaftigkeit einer längeren und intensiveren Schulungsdauer auf der Hand, um die Chancen auf dem Arbeitsmarkt tatsächlich erhöhen zu können. Oft ist der Nachholbedarf an Basisbildung und sozialen Kompetenzen schon so groß, dass der fachspezifische Inhalt noch gar nicht zielführend vermittelt werden kann. 2014 wird darauf mit einem neuen Angebot reagiert. „JUMP – Jugend mit Potential“ ist eine Maßnahme für Jugendliche, die bis zur Dauer eines Jahres bei SEBUS gefördert und betreut werden, um ihren Wissenstand zu heben, ihre Persönlichkeit zu stärken und eine Zukunftsperspektive zu entwickeln.

Um das umfangreiche Angebot möglichst vielen Menschen bekannt zu machen, wurde 2013 Energie und Kreativität in den Relaunch des Logos und die Entwicklung des Maskottchens „Sebastian“ gesteckt. Zum zweiten Mal präsentierte sich SEBUS



Im März 2014 erstrahlten die SEBUS-Räumlichkeiten nach dem Umbau in neuem Glanz – vier Bilder geben einen kleinen Einblick in das Kursgeschehen. Foto: SEBUS

im Rahmen der Gemeinschaftsfläche „Arbeit und Behinderung“ auf der Messe „Personal Austria 2013“ im Wiener Messegelände. Artikel über SEBUS und das Angebot der Schulungseinrichtung erschienen 2013 unter anderem in der Verbandszeitschrift des BSVÖ „Der Durchblick“, im Magazin „GrüZe Littera“ und dem Magazin „Barrierefreies Leben“. Die SEBUS Facebook Seite zählt schon 227 Fans, Neuigkeiten werden weiterhin an mittlerweile 724 Newsletter-Abonnentinnen versandt.

Die Vernetzung mit anderen Projekten und externen Schulungspartnern ist für das Projekt sehr wichtig und sorgt stets für neue Impulse. Die Zusammenarbeit mit dem Projekt „Career Moves“ ist ein Paradebeispiel für dieses Synergiepotential. Die SEBUS Website wurde um eine Jobbörse erweitert, die das Know How beider Projekte verbindet und die Vorteile daraus allen Nutzern zu Gute kommen lässt.

Auch 2014 freuen wir uns auf viele spannende Projekte und Kursmaßnahmen – because you can!

Barbara Vielnascher

Fachgruppen und Gremien

ALBE – Österreichische Vereinigung blinder Esperantisten

Kommunikation verbindet Menschen!

Veronika Haupt, Vorsitzende der „Austria ligo de blindaj esperantistoj“ ALBE - österreichische Vereinigung blinder Esperantisten - kann für das Jahr 2013 über zwei Veranstaltungen berichten.

Vom 5. bis 11. August lud die ALBE zu einem Dreiländertreffen ins Gästehaus Stubenberg ein. Esperantofreunde aus Tschechien und Deutschland reisten gemeinsam mit der österreichischen Gruppe an und verbrachten im schönen und ausgezeichnet geführten Haus des steiermärkischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes sechs wunderschöne Tage.

Ziel dieser Begegnung waren der internationale Gedankenaustausch und die praktische Anwendung der Sprache Esperanto, was vor Allem an den Vormittagen im Seminar gezielt gefördert wurde.

Die Nachmittage verbrachten wir beim Baden am Stubenbergsee, die Abende genossen wir meist musizierend auf der Terrasse, an einem Abend vergnügten wir uns beim Preiskegeln.

Die Kommunikation erfolgte in Esperanto, was auch den anderen Gästen zeigte, dass Esperanto als internationales Verständigungsmittel ohne Einschränkung genutzt werden kann und wegen seiner leichten Erlernbarkeit und Grammatik noch mehr verbreitet werden sollte.

Beim Tag des Auges im Louis Braille Haus war die ALBE gemeinsam mit den sehenden Esperantisten mit einem Informationsstand vertreten, wo wir durch Broschüren, einen kleinen Film und einem Quiz die

Sprache Esperanto vorstellen und in Erinnerung rufen konnten bzw. durch die gemeinsame Aktion von blinden und sehenden Esperantisten Integration lebten.

Besonders die verbale Kommunikation gibt uns blinden Menschen die Mittel in die Hand, bzw. in den Mund, am geistigen Austausch vollständig teilhaben und unsere Gedanken und Ideen einbringen zu können.

Ich möchte noch erwähnen, dass unsere Schriftführerin, Frau Mag. Henriette Etzenberger im Esperantomuseum, das ein Teil der Nationalbibliothek ist, bei der Archivierung und Sortierung der Zeitschrift „Esperanta Ligilo“, die monatlich in Braille erscheint, behilflich ist.

Im Jahr 2014 wird eine Gruppe der ALBE am 80. internationalen Kongress blinder Esperantisten in Harkany „Ungarn“ teilnehmen und dort Österreich vertreten.

Durch die modernen Medien Internet und Skype eröffnen sich auch für uns Esperantisten neue Möglichkeiten, die internationalen Kontakte zu intensivieren. Das autodidaktische Erlernen der Sprache Esperanto und das Nachschlagen von Wörtern wird wesentlich



ALBE-Vorsitzende Veronika Haupt
Foto: V. Haupt

erleichtert und besonders von blinden Esperantisten gerne genutzt. So können wir Esperantisten positiv in die Zukunft blicken

und Dank Esperanto Kontakte in viele Richtungen knüpfen und pflegen.

Veronika Haupt



Verabschiedung der Mathematikschrift in Basel – Ein Gruppenfoto der Beteiligten vor der Projektion von Mathematik-Brailleschrift, Erich Schmid als zweiter von links im Bild. Foto: Sehbehindertenhilfe Basel/B. Jung

● Brailleschrift-Kommission ● **Tastend lesen, schreiben und** ● **rechnen: Österreichweite Verbreitung,** ● **weltweite Harmonisierung!**

Seit 1995 ist OStR Prof. Mag. Erich Schmid Vorsitzender der österreichischen Brailleschriftkommission und österreichischer Vertreter in dem 1998 gegründeten Brailleschriftkomitee der deutschsprachigen Länder. Weitere Tätigkeiten im Zusammenhang mit Braille sind die Mitarbeit im Österreichischen Normungsinstitut (ASI), in der europäischen Normung (CEN) und in der internationalen Normung (ISO).

Seit 1.1.2011 müssen neu auf den Markt kommende Medikamente Braillebeschriftungen auf ihren Verpackungen haben.

Wegen des zu verwendenden Codes bekomme ich immer wieder Anfragen von Pharmafirmen.

Auch in Gruppen für Verkehrsnormen arbeite ich mit dem Schwerpunkt der Standardisierung von tastbaren Symbolen und Schriftzeichen mit.

Trotz des Austausches von Dokumenten und Diskussionsbeiträgen innerhalb der Gruppen über Mail, sind immer wieder Treffen erforderlich und daher müssen Reisen angetreten werden. Zur Angleichung

der Mathematikschrift an die "normale" Brailleschrift – soweit dies möglich ist, und zur Durchführung von Reformen hat es im Jahr 2013 zwei Treffen gegeben. Am 30. November 2013 wurde die Überarbeitung des Regelwerkes verabschiedet. Der erste Band wird in der ersten Hälfte des Jahres 2014 erscheinen, der zweite Band mit Reliefdarstellungen der mathematischen Zeichen der Sehenden im zweiten Halbjahr 2014.

Auch im Brailleschriftkomitee der deutschsprachigen Länder, dem übergeordneten Gremium hat es zwei Treffen gegeben. Die neue Systematik soll bis Ende 2015 fertiggestellt sein.

Es konnte geklärt werden, dass es möglich ist, für die Lautschrift den in den anglo-amerikanischen Ländern entwickelten Standard eins zu eins zu übernehmen. Zur Vorbereitung war ein Treffen notwendig. Die Übersetzung ins Deutsche ist in Arbeit.

Die Lehrmittelzentrale am Bundes-Blinden- und sehbehinderten Pädagogischen Institut und der Verein der blinden und sehbehinderten Pädagogen Österreichs haben für 2014 eine Tagung über die für Inklusion benötigten Kompetenzen geplant. Auch dort wird die Brailleschrift eine wichtige Rolle spielen und ich werde dort ein Kurzreferat halten.

Erich Schmid

● ● ● ● ● ● **FBH – Fachgruppe der Blindenführhundehalter** **Auf sechs Beinen durchs Leben -** **mit neuem Elan an die Arbeit!**

Nachdem das bisherige Team der Fachgruppe der Blindenführhundehalter im Oktober 2013 geschlossen zurückgetreten war, hat am 14. Mai 2014 ein komplett neues Team die Arbeit aufgenommen. Susanne Breitwieser, stellvertretende Leiterin der FBH, stellt die Fachgruppe und ihre Ziele vor.

Leiter der Fachgruppe ist Stefan Maier. Stefan lebt mit seinem Königspudel, Winni in Linz. Der 37 Jährige könnte sich ein Leben ohne Führhund nicht mehr vorstellen. Stefan ist spät erblindet, er steckt voller Ideen und ist immer für Neues offen. Stabilität, ein gutes Fundament und ein Miteinander sollen seine Arbeit prägen. Ein großes Anliegen ist es Stefan auch, neue Mitglieder für unseren Verein zu gewinnen.

Susanne Breitwieser ist stellvertretende Leiterin. Die 52 Jährige Welserin ist Mutter zweier erwachsener Töchter und seit drei Monaten stolze Oma. Ihre Blindenführhündin Lilo ist eine schwarze Labrador Hündin.

Die beiden sind ein lebensbejahendes fröhliches Team. Abenteuer Leben, den Sehenden zeigen, unser Leben ist nicht schlechter, nur anders – das ist Susanne wichtig zu vermitteln. Miteinander sind wir stark.

Schriftführerin Eva Kotschi ist eine 40 jährige geburtsblinde Niederösterreicherin. Harry, ein dunkler Labradorrüde, ist bereits ihr vierter Blindenhund. Daraus ergibt sich natürlich jede Menge Erfahrung im Umgang mit Hunden, die Eva mitbringt. Auch Eva hat viele gute Ideen und ist hochmotiviert. Leider ist Eva durch eine Krankheit momentan nur eingeschränkt einsatzfähig. Aber mit den besten Genesungswünschen und vielen positiven Gedanken, hoffen wir sie bald wieder voller Tatendrang und mit dem ihrem Elan bei uns dabei haben zu dürfen.

Kassiererin Elisabeth Emilie Phul ist 25 Jahre alt und lebt mit Ihrem Großpudel Jonny in Wien. Sie arbeitet als Kindergartenpädagogin und ist persönliche Assistentin für blinde Menschen. Doch der Aktivitäten nicht genug



Eine blinde Frau wartet an einem Straßenübergang mit ihrem Führhund – sobald der Weg frei ist, wird er sie sicher über die Straße führen. Foto: BSVT

- sie studiert auch noch Psychologie. Elisabeth ist ein sehr positiver Mensch. Sie hofft, dass Sie mit Ihrer Einstellung auch positiv auf das Blindenführhundewesen einwirken kann. Die Aufgabe als Patentante eines Blindenführhundes bei Frau Gerstmann ermöglichte ihr einen sehr guten Einblick in die Aufgaben und Hilfestellungen, die so ein kluges Tier leisten muss. Diese Dinge und noch vieles mehr an Erfahrungen und Wissen stellt uns Elisabeth durch Ihre Mitarbeit zur Verfügung.

Unsere Ziele



Wir möchten im Führhundewesen wieder ein stabiles Fundament bilden. Eine gute Gesprächsbasis, ein Miteinander, Erfahrungsaustausch - wir können gegenseitig von unseren Erfahrungen profitieren. Zum Beispiel können wir sehenden Menschen aufzeigen wie wertvoll und wichtig unsere

Hunde für uns sind. Sie sind ein wichtiger Beitrag zu unserer Mobilität und ein selbstständiges Leben. Natürlich kann unsere Augen keiner ganz ersetzen, aber mit unseren Hunden sind wir ein ganz großes Stück sicherer unterwegs. Natürlich sind uns auch Schulungen wie zum Beispiel in Stubenberg sehr wichtig. Daher sind wir auch jetzt schon wieder fleißig am Organisieren, damit diese auch heuer wieder stattfinden kann. Ein ganz großes, wenn auch ferneres, Ziel ist es natürlich, dass der Blindenführhund in den Hilfsmittelkatalog aufgenommen wird.

Wenn Ihr, liebe Hundefreunde und -freundinnen bereit seid mitzuhelfen, so sind wir überzeugt so manches auf die Beine stellen zu können. Besten Dank im Voraus - wir freuen uns schon sehr darauf, Euch und Eure Hunde bald kennenzulernen!

Herzliche Grüße,
Euer Leitungsteam Stefan, Susanne,
Elisabeth und Eva

Susanne Breitwieser



**berufliche
Aus- und Weiterbildung**

**Qualifizierung
für den 1. Arbeitsmarkt**

für hochgradig sehbeeinträchtigte
und blinde Menschen



SEBUS - Schulungseinrichtung für blinde und sehbehinderte Menschen
Hietzinger Rel. 85/3. Block, 1150 Wien Tel. (31) 902 78 94 - 222 office@sebus.at





Fachgruppenausflugs nach Nürnberg – links die ganze Gruppe auf der Fleischerbrücke, rechts einige Teilnehmer im Museum der Deutschen Bahn beim tastenden Betrachten eines Modells. Foto: FGTB

● FGTB – Fachgruppe für Telekommunikation und Büroberufe ● Fühler ausstrecken ● nach neuen Möglichkeiten!

Die Fachgruppe für Telekommunikation und Büroberufe unter der Leitung von Kurt Feuerstein befasst sich intensiv mit Themen im Zusammenhang mit Arbeitsplatzsuche, Vermittlung von Praktikantenstellen, Arbeitsplatzausstattung und technischen Hilfsmitteln.

Auch im vergangenen Jahr hat die Fachgruppe ihre Arbeit in der schon mehrfach in den Tätigkeitsberichten beschriebenen Art und Weise fortgesetzt. Der Leser soll an dieser Stelle also nicht mit stereotypen Wiederholungen gelangweilt werden. Stattdessen möchte ich hier einen, von Ernestine Pirringer verfassten aus Platzmangel leider etwas gekürzten Bericht von unserem Fachgruppenausflug nach Nürnberg vom 28. September bis 1. Oktober 2013 einfügen.

„Am Samstag, dem 28. September, trafen sich alle Teilnehmenden am späteren Nachmittag in Nürnberg. Am selben Abend erfuhren wir in einem typischen fränkischen Lokal, dass Nürnberg die Stadt der Bratwürste in den verschiedensten Variationen ist. Auch das Schäufele und der Frankenwein sind neben den berühmten Nürnberger Lebkuchen typische Spezialitäten.

Am Sonntag folgte eine sehr blindengerechte Stadtführung, in der wir jede Menge Daten und Fakten über die Stadt und ihre Geschichte erfuhren und zahlreiche Sehenswürdigkeiten besuchten. Die Altstadt gleicht einem Parallelogramm, also einem etwas schräg gestellten Rechteck. Es sind noch 3,8 km alte Stadtmauer und vier Wehrtürme erhalten. Der Altstadtrundgang führte über den Hauptmarkt bis zum Ehekarussell und noch weiteren Springbrunnen. Über die Jahrhunderte hielten Politiker am Platz des Hauptmarktes bis in die Gegenwart ihre Ansprachen an das Volk. Im Winter wird auf diesem Platz der berühmte Nürnberger Christkindlesmarkt eröffnet. Weiters überquerten wir die Pegnitz und wurden von unserer Führerin über eine Reihe von kleinen und größeren Besonderheiten unterrichtet, die viel geschichtlichen Hintergrund hatten.

Nach dem Mittagessen im Bratwurströslein ging es zum Heilig Geist Spital, in dem heute ein Seniorenwohnheim untergebracht ist. Da Nürnberg die Stadt Albrecht Dürers ist, durfte ein Besuch des Dürerhauses, einem imposanten Fachwerkbau, nicht fehlen.

Ebenfalls am Sonntag fand das "Friedensmahl" statt, das auf den westfälischen Frieden 1649 nach dem 30-jährigen Krieg,

zurückgeht. Damals haben sich alle politischen Mächte und Gegner an einem Tisch zum Friedensschluss versammelt und es wurde eine große Mahlzeit gereicht. Deshalb gibt es bis heute den Brauch, dass vor dem Rathaus an einer sehr langen Tafel auf der Straße gemeinsam gegessen und getrunken wird. An dieser vorbei begannen wir den Anstieg zur Kaiserburg, von welcher man einen Blick über das gesamte Nürnberger Becken hat. Am Spätnachmittag besuchten wir das sogenannte Lochgefängnis. Das war eine gruselige Besichtigung von Folterkammern aus dem finsternen Mittelalter, wo wir Daumenschrauben, das Rad zum Aufspannen von Menschen und einige andere Folterwerkzeuge betasten konnten.

Den Montag verbrachten wir im "Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte", kurz bbs. Dort gibt es Integrationsklassen und Ausbildungslehrgänge, die wir in Österreich nicht kennen: Physiotherapieausbildung mit Elektrotherapie und Berechtigung, diese beruflich anzuwenden, sowie Gesangsausbildung für Sologesang. Auch im Sozialbereich erfuhren wir einiges über Berufsfindungsmöglichkeiten, also Maßnahmen, die für die Berufsentscheidung sehr hilfreich sind. Besonders interessant war eine Klasse höherer Jahrgänge, wo eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten gefördert wird. Dort bekommen Schüler, die sich zu Gruppen zusammenfinden, eine Aufgabe gestellt, die sie mit Hilfe verschiedener Medien zu lösen haben und der Lehrer nur gelegentlich eingreift, um mit einer kleinen Hilfestellung weiterzuhelfen, wenn die Schüler anstehen.

Am Dienstag ging es ins Eisenbahnmuseum, in welchem wir speziell über die Dampflok "Adler", die 1835 zwischen Nürnberg und Fürth zum ersten Mal verkehrte, hörten und ein Modell abtasten durften. Weiters wurden uns noch eine Reihe anderer Dampfloks und Waggons gezeigt, in manche durften wir sogar einsteigen. Am Mittwoch wurden wir durch das Rundfunkmuseum geführt. Dort bestaunten wir als erstes Objekt eine wunderschöne Spieluhr mit sehr harmonischen und melodio-

sen Klängen. Auch Musikautomaten gab es zu bewundern. So wie das gute alte Gramophon und Radiomodelle vom allerersten, die noch keinen Lautsprecher besaßen und mit Kopfhörern abgehört werden musste, bis zu Radios aus den 70er-Jahren. Ebenso eine Menge Wissenswertes über die Entstehung von Schallplatten und Aufnahmegeräten von den Anfängen bis heute. Musik und verschiedenste Aufnahmen aus der NS-Zeit wurden uns präsentiert, wie die Alarmmeldungen vor herannahenden feindlichen Fliegern usw. Zum Schluss hörten wir noch eine Rock' n Rollaufnahme aus einem Wurlitzer.

Nach dem Mittagessen trennten wir uns wieder zur Heimreise in verschiedene Richtungen. Ein beeindruckender, erlebnisreicher und schöner Fachgruppenausflug mit buntem, lehrreichem und sehr interessantem Programm fand somit seinen Abschluss."

Im Berichtszeitraum fand außerdem eine Regionalversammlung in Wien statt. Ein Arbeitsplatz konnte weitervermittelt werden. Alle unsere Leitungssitzungen halten wir per Skype-Konferenz ab, so dass wir keinerlei Aufwendungen für Reisespesen u. ä. haben. Alle von uns verwalteten Geldmittel fließen zu 100% der Fachgruppenarbeit selbst zu.

Kurt Feuerstein

Hat die Arbeit der Fachgruppe für Telekommunikation und Büroberufe Ihr Interesse geweckt?

Besuchen Sie uns bei einer unserer nächsten Veranstaltungen in Wien:

■ **8. Fachgruppenversammlung der FGTB**
am Sonntag, 26.10.2014

■ **Fachgruppenkongress**
vom 23. bis 26. Oktober 2014

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.fgtb.at!

● GMI – Gremium für Mobilität und Infrastruktur ● Selbständig und sicher unterwegs ● in ganz Österreich!

Das GMI setzt sich aktiv in ganz Österreich dafür ein, dass die Voraussetzungen für eine selbständige und sichere Mobilität blinder und sehbehinderter Menschen im öffentlichen Raum geschaffen werden. DI Doris Ossberger, seit Mitte 2013 Leiterin des GMI, berichtet über die wichtigsten Aktivitäten im vergangenen Jahr.

Das Gremium für Mobilität und Infrastruktur (GMI) hat sich innerhalb des letzten Jahres zu einem hervorragenden Beispiel dafür entwickelt, wie die Zusammenarbeit zwischen Personen mit unterschiedlichen Grundqualifikationen, Erfahrungswerten und persönlichen Zugängen zu einem Thema durch den Willen, sich auf gemeinsame Ziele zu einigen und diese mit vereinten Kräften zu verfolgen, funktionieren und in kurzer Zeit zu sichtbaren Ergebnissen führen kann.

Die Vertreter der sieben Landesgremien für Mobilität und Infrastruktur (LGMI), die sich direkt vor Ort in den einzelnen Bundesländern engagieren, sowie die Leiterin, die für bundesweite Angelegenheiten zuständig ist, haben im GMI eine bundesweite Koordinations- und Austauschplattform, die nach und nach immer besser genutzt wird und die Effizienz und Qualität der Arbeit immer höher werden lässt.

Was die personelle Zusammensetzung betrifft, hat das GMI im vergangenen Jahr einige Veränderungen erfahren. Die ehemaligen Leiter der Landesgremien Kärnten, Steiermark, und Wien/NÖ/Burgenland sind ausgeschieden. Die Leitung des Landesgremiums Wien/NÖ/Burgenland hat Kurt Prall übernommen, der gleichzeitig Vertreter für Sehbehindertenbelange ist. Die Steiermark wird im GMI künftig durch Anna Nussthaler vertreten. In



Herbert Lemak, neuer Blindenbeauftragter des GMI, begutachtet gewissenhaft gemeinsam mit Wolfgang Kremser die Tastbarkeit eines potentiellen Produktes für taktile Bodenleitsysteme im Innenraum. Foto: BSVÖ/Ossberger

Kärnten ist man derzeit auf der Suche nach einem Vertreter zur Mitarbeit im GMI. Herbert Lemak wurde im März 2014 als Vertreter für Blindenbelange willkommen geheißen.

Das GMI hat sich zum Ziel gesetzt, künftig seine Rolle als kompetenter österreichweiter Ansprechpartner mit fundiertem Basiswissen über verbindliche Bestimmungen sowie einheitlichen Positionen zu den einzelnen Themen im Zusammenhang mit Barrierefreiheit für blinde und sehbehinderte Menschen im öffentlichen Raum zu festigen.

Um das zu erreichen, ist man dazu übergegangen, die ordentlichen Sitzungen jeweils einem Schwerpunktthema zu widmen.

Dazu werden die Grundlagen im Vorfeld ausgearbeitet und nach eingehender Reflexion und Diskussion in der Gruppe wird die daraus entwickelte Position in einem übersichtlichen Papier festgehalten. Diese Positionspapiere dienen im Weiteren allen Mitarbeitern des GMI als Arbeitsgrundlage in ihrem gesamten Tätigkeitsbereich und werden nach intern sowie extern in unterschiedlichem Kontext vertreten. Im Berichtszeitraum haben insgesamt drei Sitzungen am 22.6. und 27.9.2013 sowie am 18.1.2014 stattgefunden. Zwei davon wurden bereits zur Erstellung zweier Positionspapiere genutzt, in denen die Mindestanforderungen für eine sichere Nutzung durch blinde und sehbehinderte Menschen für Begegnungszonen sowie Kreisverkehre festgehalten sind.

Ende März 2014 hat sich das GMI zu einer

als „Synchronisationsworkshop“ betitelten zweitägigen Klausur in Wien zusammengefun- den. Ziel war es, den Informationsstand über die Inhalte relevanter Gesetze, Normen und Richtlinien im Zusammenhang mit barrierefreiem Bauen für blinde und sehbehinderte Menschen innerhalb des Gremiums abzugleichen und außerdem jene Themen zu identifizieren, die in näherer Zukunft hinsichtlich einer gemeinsamen Positionierung zu bearbeiten sind.

Die Landesgremien der einzelnen Bundesländer sind laufend direkt vor Ort beratend tätig. Michael Berger, Thomas Menrath und Doris Ossberger bilden eine Delegation, die die Positionen des GMI im Rahmen der Normung am ASI tatkräftig vertritt. Mittlerweile finden auch zwischen den Sitzungen reger Austausch und interne Abstimmung zu den behandelten Themen statt.

Mit der Neustrukturierung der Arbeitsgruppe, in der Fragen der Mobilität und Verkehrssicherheit in einem organisationsübergreifenden Rahmen behandelt werden (siehe Bericht des Referats für barrierefreies Bauen bezüglich ÖAVV bzw. KMS), erfolgte eine Eingliederung des GMI mit der Funktion der Landesgremien für Mobilität und Infrastruktur als regionale „Task Forces“ des KMS. Dieser Schritt soll in Zukunft einen noch direkteren Austausch auch mit anderen Organisationen zur Interessenvertretung ermöglichen, sodass Anliegen der gemeinsamen Zielgruppe noch effizienter unter Einbeziehung aller Perspektiven mit einer starken Stimme vertreten werden können.

Das GMI ist laufend auf der Suche nach Mitarbeitern in ganz Österreich. Möchten Sie mithelfen, öffentlichen Raum barrierefrei für sich und andere blinde und sehbehinderte Menschen zu gestalten?

Dann melden Sie sich bei uns unter barrierefrei@blindenverband.at – wir bieten Ihnen gerne die Gelegenheit, unsere Gruppe kennenzulernen und einmal unverbindlich in den Bereich „hinein zu schnuppern“!

Doris Ossberger

Tauchen Sie ein in eine andere Welt mit unseren Hörbüchern

Wir sind für alle Menschen da, die aus gesundheitlichen Gründen kein herkömmliches Buch lesen können und versorgen sie kostenlos mit Hörbüchern.

Wir informieren Sie gerne:
Tel. 01/982 75 84 - 230
verleih@hoerbuecherei.at

Die HÖRBÜCHEREI - www.hoerbuecherei.at

Landesorganisationen

BSVK – Landesorganisation Kärnten

Sensibilisierung als Schwerpunkt

Der BSVK hat ein schwieriges Jahr hinter sich, weiß PR-Referentin Mag. Katharina Springer. Das Spendenaufkommen wird geringer, das Verständnis für die Anliegen von Menschen mit Beeinträchtigung schwindet. Ein Phänomen unserer Zeit?

Dagegen kann man nur eines machen: Die Jugend sehr früh aus ihren „Elfenbeintürmen“ und hinter PC und Handy hervorholen und mit dem Thema konfrontieren. Der BSVK geht bewusst auf die Jugend zu. „Aber wir bemerken auch, dass etliche Schulen mit sozialen Schwerpunkten (Caritas-Schule, FH für Soziales) von sich aus beim BSVK anfragen, fasst Obmann Willibald Kavalirek zusammen. „Wir durften im Jahr 2013 vier Schulen besuchen. Umgekehrt kamen 14 Schulklassen zu uns, vorwiegend ältere Schüler ab 12 Jahren und sogar Studenten der BAKIP.“ Die Kinder und Jugendlichen aus ganz Kärnten haben nach einer Führung im Haus immer ein „Cafe im Dunkeln“ erlebt. Eine Erfahrung, die sie nie vergessen werden.

Sogar die ganz Kleinen...

...sind sehr interessiert und kennen keine Berührungsängste: Unser vollblindes Mitglied Maria Weber hat 2013 einige Volksschulen besucht und den Kindern wichtige Hilfsmittel für Blinde und sehbehinderte Kinder vorgestellt. Geschichten in Braille vorlesen fasziniert die Kinder ganz besonders. Wie kann man die Punkte ertasten? Wie lernt man die Blindenschrift?

Erwachsene dürfen auch...

...nie aufhören zu lernen. Ein sehr gutes



Maria Weber vom BSVK bei der Sensibilisierungsarbeit in einer Volksschule in Rosegg in Kärnten. Foto: © BSVK

Beispiel war die Kooperation mit der Wirtschaftskammer Kärnten. Der BSVK durfte in Zusammenarbeit mit dem AMS zukünftige Servierer im Umgang mit Blinden und Sehbehinderten schulen. Anschaulich und in Kombination mit der Theorie, wurde gelernt wie man mit einem blinden Gast umgehen sollte, wie man erklärt und serviert. Über zwei Tage lang dauerte die Schulung. Zur Urkundenverleihung mit Hubert Onitsch erschienen an der WIFI Klagenfurt 17 angehende Servierer. Die Teilnehmer begannen das Seminar mit einem „Cafe im Dunkeln“, bei dem sie selbst erfuhren, was es heißt, sich blind ein Getränk einzuschenken oder etwas zu essen. Der Rollentausch hat viel dazu beigetragen, dass Ängste nachhaltig und langfristig abgebaut wurden.

2014 wird dieses Projekt fortgesetzt, ebenso die Schulbesuche und die Sensibilisierungsarbeit mit der Jugend.

Katharina Springer

Späterblindung etwa durch eine Umschulung oder die Suche nach Arbeit relevant.

Amela Rekanovic ist 23 Jahre alt und Absolventin berufsvorbereitender Lehrgänge für Büroarbeit und Telekommunikation. Nun möchte sie das tun, was alle jungen Menschen irgendwann tun: arbeiten, selbständig werden, ein eigenes Leben führen. Aber Amela findet keine Arbeit. „Dass Amela seit ihrer Geburt blind ist, sollte in unserer hochtechnisierten Gesellschaft keine Rolle spielen. Tut es aber doch. Viele Unternehmen scheuen sich davor einen Mitarbeitenden mit Einschränkungen einzustellen. Das ist schade. Hier werden Chancen vertan, die kaum nachzuholen sind“, so Josef Schinwald, Obmann des **BSVS**. Schinwald weiter: „Der **BSVS** wird hier nicht müde, immer und immer wieder als fordernde Kraft aufzutreten. Dazu sind wir da. Als Selbsthilfeorganisation müssen wir das tun“.

.. und dennoch haben wir einiges erreicht, wie akustische Ampeln mit Funkanforderung.



Mobil sein auch ohne fremde Hilfe. Dazu gehört die Sicherheit, eine Kreuzung mög-

lichst gefahrlos zu überqueren. Wichtige Maßnahme dabei: Akustische Ampeln mit Funkanforderung, die seit 2013 nach und nach in Salzburg umgerüstet werden. Aus 30 bis 40 Metern aktiviert sich die Akustik der Ampel per Funk, läuft drei bis vier Durchgänge und schaltet sich dann wieder ab. Ein ständiges Tackern gehört für die Anrainer der Vergangenheit an. „Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Das heißt aber nicht, dass es jetzt nur noch diese Ampeln in Salzburg geben soll. Es gibt ja auch andere Zielgruppen, die die Taster zum Überqueren der Ampel brauchen. Außerdem kann man nicht davon ausgehen, dass alle Personen über einen Sender verfügen“, so Josef Schinwald. Mehr Infos darüber unter www.bsvs.at.



Eine Person mit einem Blinden-taststock steht am Randstein.
Foto: **BSVS**

Gerlinde Kämmerer

● **BSVSt – Landesorganisation Steiermark** ● **Neustart mit Hindernissen: Eine** ● **Landesorganisation stellt Vertrauen** ● **wieder her!**

Walter Müller, Obmann des BSVSt, berichtet, wie es seiner Landesorganisation im Laufe des vergangenen Jahres gelungen ist, mit vereinten Kräften über eine schwere Krise hinwegzukommen.

Nachdem der ehemalige Obmann mit der gesamten Verbandsleitung am 20.4.2013 zurück getreten war, hat eine neue engagierte Crew die Leitung des **BSVSt** übernommen und wurde bei der Generalversammlung im Juni 2013 bestätigt.

Eine ordnungsgemäße Übergabe vom alten Vorstand fand nicht statt, sodass wir uns in einer sehr schwierigen Lage befanden.

Es war schwierig nach der Insolvenz der gemeinnützigen GmbH den Verband ins Lot zu bringen. Etliche uns nicht bekannte Altlasten kamen zum Vorschein. Besonders finanziell war vieles zu verkraften. Mit drei Angestellten und etlichen ehrenamtlichen Helfern ist es uns dennoch gut gelungen die Sache rasch in den Griff zu bekommen. Mit

der Fundraising Firma musste ein neuer Vertrag geschlossen werden. Für alle vorher angebotenen Dienste mussten neue Verträge abgeschlossen und das beeinträchtigte Vertrauen von Behörden und Kooperationspartnern wieder aufgebaut werden. Einige Unterstützer haben uns mit Zuwendungen geholfen, sodass wir nie den Kreditrahmen in Anspruch nehmen mussten.

Mit vier Fixangestellten, mehreren Teilzeitkräften und geförderten Mitarbeitern halten wir die Arbeit für unsere Mitglieder aufrecht und führen die Dienste Freizeitassistenz, Mobilitätstraining, LPF und Anträge im Sozialbereich sowie für Hilfsmittel weiter.

Der Erholungsbetrieb im Gästehaus Stubenberg ist trotz der durch unsere Vorgänger gekürzten Saison weitgehend gut abgelaufen. Von 28. April bis 28. September 2014 ist das Gästehaus Stubenberg heuer geöffnet. Für Gruppen oder Langzeitgäste wird man Sonderregelungen beim Preis treffen. Das Haus ist für alle Gäste geöffnet und wir würden uns sehr freuen wenn das Angebot möglichst zahlreich von den Mitgliedern aller Landesorganisationen angenommen würde. Das Gästehaus Stubenberg wurde seinerzeit als eines von zwei Urlaubsdomizilen des Blinden- und Sehbehinderten-



Erholungsort Stubenberg – links das Gästehaus, rechts der barrierefrei erschlossene idyllische Gartenpavillon.
Foto: BSVSt

verbandes mit großem Engagement und nicht unerheblichem finanziellen Aufwand nach dreijähriger Bauzeit in Betrieb genommen. Etliche ehrenamtliche Helfer vom Bundessozialamt und Arbeitsamt Graz haben damals mitgeholfen das Gästehaus fertig zu stellen.

Wir hoffen auf rege Unterstützung, damit das Haus uns und seinen Gästen der einzigartige Erholungsort bleiben kann, der es ist!

Walter Müller

BSVT – Landesorganisation Tirol

Erfolgreich mit Neuem und Altbewährtem!



Vermittlung Lebenspraktischer Fertigkeiten durch den BSVT. Foto: BSVT

BSVT-Obmann Klaus Guggenberger und die PR-Verantwortliche Diplom Kulturwirtin Univ. Julia Brugger berichten aus Tirol.

Seit seinen Anfängen 1945 hat sich der BSVT zur zentralen Anlaufstelle für blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen in Tirol entwickelt und bietet mit dem BSZ-Tirol ein modernes, barrierefreies Beratungs-, Kompetenz- und Begegnungszentrum.

Neu: Geschäftsführer und PR- & Fundraising-Verantwortliche

Mit 1. April 2014 hat Mag. (FH) Bernhard

Leber die Geschäftsleitung des **BSVT** von Klaus Guggenberger übernommen. Seine Expertise liegt in den Bereichen Finanzen, Controlling sowie systemisches Coaching. Neben seinem Studium am MCI sammelte Herr Leber berufliche Erfahrungen unter anderem im Non-Profit- sowie Krankenhausmanagement. Seit 1. April ist Frau Diplomkulturwirtin Univ. Julia Brugger für die Bereiche PR & Fundraising zuständig. Frau Brugger bringt Expertise in den Bereichen Text, Redaktion und PR mit.

Projekt „sehensWert“



2013 unterstützten sechs **BSVT**-Berater 52 Männer und 32 Frauen professionell auf ihrem Weg in die Arbeitswelt beziehungsweise bei deren beruflicher Neuorientierung. Individuelle Beratungs- und Schulungseinheiten rüsten die Betroffenen bestmöglich für den beruflichen Alltag. Acht Praktikantinnen und Praktikanten wurden zu „Fachkräften in eigener Angelegenheit“ ausgebildet. Das Projekt wird finanziert aus Mitteln der Beschäftigungsoffensive der Österreichischen Bundesregierung für Menschen mit Behinderung.

Pädagogische Frühförderung



Die Frühförderinnen des **BSVT** erhielten eine spezielle Fortbildung durch den blinden amerikanischen Trainer Juan Ruiz in „Echo-

lokalisierung“. Diese Orientierungshilfe für blinde und sehbehinderte Menschen ist in Österreich noch kaum verbreitet. Auch blinden Kindern und deren Eltern ermöglichte die Frühförderung Schulungsmöglichkeit mit dem Trainer.

BSVT-Hilfsmittelzentrale



Mit über 900 sprechenden, taktilen oder vergrößernden Produkten verfügt Tirol über eine umfangreiche Hilfsmittelzentrale. Im Jahr 2013 fanden 1.060 Beratungen für ältere Menschen sowie 1.700 Beratungen für Menschen im berufsfähigen Alter statt. Im Telefoniebereich gewinnen Smartphones immer mehr an Bedeutung.

Rehabilitation



Die Reha-Trainerin des **BSVT** gibt blinden und sehbehinderten Kindern und Jugendlichen in individuellen Trainingseinheiten neue Perspektiven. Im Juli 2013 fanden erstmals Aktionstage unter dem Motto „Selbstständig und selbstsicher unterwegs“ statt. Der Fokus dieser Aktionstage, die auch 2014 wieder angeboten werden, liegt auf der Entwicklung und Förderung der Fähigkeiten der Jugendlichen.

Mehr im Jahresbericht 2013 unter:
www.bsvt.at

Julia Brugger



BSVV – Landesorganisation Vorarlberg

Kommunikation, Beratung und Geselligkeit im Zentrum!

Obmann Dieter Wolter informiert über ein Jahr voll von gemeinsamen Aktivitäten, spannenden Veranstaltungen und engagierter Sensibilisierungsarbeit beim BSVV.

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Vorarlberg hat im vergangenen Jahr viele Veranstaltungen für seine Mitglieder organisiert. So wurden beispielsweise in

unserem Blindenerholungszentrum in Schwarzach/ Ingrüne ein Sommer- und ein Herbstfest, eine Adventfeier, das traditionelle Faschingskränzle, ein Preiskegeln und ein Preisjassen sowie eine Messfeier für verstorbene Mitglieder durchgeführt. Auf zwei Modenschauen konnten unsere Mitglieder sich über die neuesten Modetrends informieren. Weiterhin führten uns

der alljährlich stattfindende Mitgliederausflug nach Ravensburg und die Kulturfahrt nach Kroatien.



Feuerwehrrübung in Ingrüne – die freiwillige Feuerwehr Schwarzach trainiert die Evakuierung blinder Menschen. Foto: BSV

In unserer Hilfsmittelzentrale wurden zahlreiche blinde und sehbehinderte Menschen beraten und mit passenden Hilfsmitteln versorgt. Dabei spielte es keine Rolle, ob diese Mitglied unseres Verbandes sind oder nicht. Die Mitarbeiter der verbandseigenen Einrichtungen, Pädagogische Frühförderstelle und Rehabilitationsstelle, waren in ganz Vorarlberg unterwegs und berieten, trainierten und förderten viele blinde und

sehbehinderte Kinder und Erwachsene.

In unserem Blindenferienheim haben Urlauber aus Österreich, Deutschland und der Schweiz sich vom Alltag erholen können. Während einer Übung im Erholungsheim hat die Freiwillige Feuerwehr Schwarzach trainieren können, blinde Menschen zu evakuieren.

Ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit war die Öffentlichkeitsarbeit. So haben 22 Schulklassen in unserem Blindenerholungsheim eine Selbsterfahrung unter der Dunkelbrille gemacht und sich über die Arbeit des Verbandes informiert. Weiterhin gingen wir in Schulen um bei Sensibilisierungsaktionen den interessierten Schülern Rede und Antwort zu stehen. Auch haben Berufsschullehrer und Feuerwehrmänner ein „Essen im Dunkeln“ genossen.

Zu unserer Öffentlichkeitsarbeit gehörte auch, neben verschiedenen Aktionen auf öffentlichen Plätzen, die Teilnahme am ersten Adventsmarkt des Lions Club Vorarlberg Fortuna. Hier haben Mitglieder und Helfer unseres Verbandes gespendete Waren verkauft.

Dieter Wolter

● BSVWNB – Landesorganisation Wien, ● Niederösterreich und Burgenland

● Aktiv für Selbstbestimmung und ● Lebensqualität!

Über die Tätigkeit des BSVWNB unter der Leitung von Obmann Herbert Krames berichten die PR-Referenten der Landesorganisation Mag.a Eva Gamsjäger und Mag. Martin Tree.

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich Wien, NÖ und Bgld. (BSVWNB) hat seinen Vereinssitz im Louis Braille Haus in Wien und ist als gemeinnützige Organisation für die Unterstützung seiner 1.394 Mitglieder zuständig. Neben umfangreichem Beratungs- und Rehabilita-

tionsangebot im Louis Braille Haus und vor Ort in den Bundesländern, führt der BSVWNB einen gut sortierten Hilfsmittelshop, das Massage-Fachinstitut Haus des Auges, welches 2013 bereits 17 blinde und sehbehinderte Menschen beschäftigt und das Wohn- und Pflegeheim Bernstein im Burgenland.

Sozialberatung 2013

Der BSVWNB beschäftigt vier Sozialarbeiterinnen, davon zwei für den Raum

Wien und zwei für Niederösterreich und das Burgenland. In insgesamt 2850 Beratungen und 405 Hausbesuchen kümmern sich unsere vier Sozialarbeiterinnen um die Anliegen blinder und sehbehinderter Menschen. Neben telefonischen und persönlichen Beratungen fanden jeweils vier Sprechtage in den Augenabteilungen der Krankenhäuser Wiener Neustadt und Oberpullendorf statt. Als Serviceangebot für Mitglieder in den einzelnen Regionen, zum Austausch mit Gleichgesinnten und für kurze Beratungen gab es auch 2013 wieder 20 Vernetzungstreffen in Niederösterreich und dem Burgenland.

Rehabilitationstraining 2013



Ein zentrales Anliegen ist die Förderung der größtmöglichen Selbstständigkeit und Mobilität blinder und sehbehinderter Menschen im Alltag. Durch gezieltes, auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmtes, Rehabilitationstraining lassen sich viele Barrieren beseitigen. Der **BSWWNB** stellt zwei Trainerinnen, die 2013 43 Klienten mit insgesamt mehr als 470 Stunden Training unterstützt und begleitet haben. Ein Schwerpunkt der Arbeit war die gezielte Förderung von Kindern unter Einbeziehung der Echolokalisation. Ein Vortrag von Juan Ruiz zu diesem Thema wurde sehr gut angenommen.

Berufliche Assistenz Wien und NÖ 2013



Das Projekt Berufliche Assistenz Wien und NÖ des **BSWWNB** besteht aus den Teilbereichen Arbeitsassistenz, Technische Arbeitsassistenz, Jugendcoaching und Jobcoaching. Mit dem Ziel die Ausbildungsstandards von blinden und sehbehinderten

Menschen zu erhöhen, wurde im Projektjahr 2013 im Bereich Qualifizierung ein Fokus auf den außerordentlichen Lehrabschluss gelegt. Diese Möglichkeit haben im Rahmen der Arbeitsassistenz vier Personen



Mobilitätstrainerin Marianne Kern beim Stocktraining mit einem Klienten. Foto: **BSWWNB**

genutzt. Insgesamt wurden 2013 289 Klienten in den vier Teilbereichen der beruflichen Assistenz betreut.

Freizeit und soziales Leben 2013



Neben den beiden Großereignissen, dem Ball des Louis Braille Hauses im Jänner und dem Fest des Auges im September, standen den Mitgliedern ganzjährig diverse Sportkurse, der Seniorenklub, eine Jugendgruppe, eine aktive Schachrunde und regelmäßige kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung.

*Eva Gamsjäger und
Martin Tree*

Elektronische Lesehilfen
erhöhen Ihre Selbständigkeit
und verbessern Ihre Lebensqualität.

BAUM

Wenn die Brille nicht mehr reicht...

Pebble HD - vielseitig und praktisch



Pebble HD ist die elektronische Lupe für alle Anwendungen! Mit besonders praktischem ausklappbarem Handgriff, in HD-Qualität. Zum Lesen, Schreiben, Betrachten uvm.

Pebble HD verfügt über eine einstellbare Vergrößerung und ersetzt alle ihre vorhandenen normalen Lupen. **Pebble HD** erleichtert Ihnen das Lesen mit kontrastverstärkter Darstellung. Auf Knopfdruck **spricht die eingebaute Uhr** das aktuelle Datum und die Uhrzeit laut und deutlich.

Pebble HD
elektronische HD-Lupe mit klappbarem Griff und sprechender Uhr

VisioBook - einzigartig flexibel



VisioBook bietet Ihnen große Hilfe und viel Flexibilität und Mobilität!

- Zusammenklappbar (nur 2 Handgriffe) auf Buchformat
- Leicht (nur 3,5 kg)
- Nah- & Fernmodus
- Spiegelfunktion
- Eingebauter Akku (für 5 Stunden Betrieb)
- HD-Qualität
- Überall mitnehmen, überall einsetzen
- Einfache Bedienung

VisioBook
leichtes, zusammenklappbares Bildschirmlesegerät mit Akku

BAUM Audiodata GmbH Tel. 01 / 606 75 60

BAUM Audiodata GmbH, Storchengasse 1, 1150 Wien, office@baum.at, www.baum.at